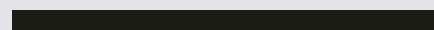


GEGEN KINDERARMUT MUSS ENDLICH ETWAS GETAN WERDEN.



Mit diesem Offenen Brief fordern zahlreiche prominente Fürsprecher:innen die Politik und Gesellschaft zusammen mit der Bertelsmann Stiftung, MESH Collective und vielen kinder- und familienpolitischen Organisationen dazu auf, endlich Verantwortung zu übernehmen. Und du kannst auch Teil der Initiative #StopptKinderarmut werden. Drucke einfach diesen Offenen Brief aus oder lade ihn runter, unterschreibe ihn handschriftlich oder digital und sende ihn postalisch oder per Mail an Lokal- oder Bundespolitiker:innen!

Wer die gewählten Abgeordneten des Deutschen Bundestages deines Wahlkreises sind, kannst du [hier](#) über die Postleitzahl-Suche herausfinden. Oder du schickst diesen Brief an deine Lokalvertretung wie Bürgermeister:in, Stadtratsmitglieder oder deine:n Landtagsabgeordnete:n.

| BertelsmannStiftung

#STOPPT
KINDERARMUT

 MESH
COLLECTIVE

ⓘ Diese Seite bitte nicht mitschicken

Empfänger:in

Absender:in

WAS TUN SIE GEGEN DIE FINANZIELLE ARMUT VON 2,8 MILLIONEN KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DEUTSCHLAND?

Hiermit unterstütze ich die Initiative **#StopptKinderarmut** und sende Ihnen entsprechend diesen Offenen Brief zu, mit der dringenden Bitte, sich dazu zu verhalten.

Liebes Deutschland...Hallo Politik,

wir fordern EUCH auf, endlich gegen Kinderarmut vorzugehen. In diesem Offenen Brief sprechen wir uns gemeinsam gegen Kinderarmut in Deutschland aus!

Derzeit lebt mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland in finanzieller Armut. Das sind 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche. Und das, in unserem reichen Land!

Hierzulande bedeutet Kinderarmut zwar nicht, dass Kinder und Jugendliche kein Dach über dem Kopf haben oder nicht zur Schule gehen können. Doch es bedeutet Verzicht auf vieles, was für Gleichaltrige ganz selbstverständlich ist. Es bedeutet geringere Bildungschancen und gesellschaftliche Ausgrenzung. Dies führt zu Scham, Stress, Kummer und Angst. Und Kinder, die in Armut aufwachsen, sind häufiger krank.

Armut betrifft besonders Kinder von Alleinerziehenden oder Kinder, deren Eltern einen Niedriglohnjob haben oder Hartz IV beziehen. Und Kinder mit vielen Geschwistern.

Armut der Eltern heißt immer auch Armut der Kinder. Auch wenn Eltern das Beste für ihre Kinder wollen und sie bestmöglich unterstützen möchten, haben sie meist nicht die Mittel dafür. Oft entsteht so eine Armutsspirale, aus der man sich nur schwer befreien kann.

Arm sein bedeutet, am Existenzminimum zu leben. Mehr als das absolut Notwendige gibt es nicht. Aber neben Kleidung, Essen und einem Bett, sollte ein wohlhabendes Land wie Deutschland Kindern mehr als das reine Überleben sichern.

Wir finden: Alle Kinder und Jugendlichen haben, unabhängig von der Biografie ihrer Eltern, ein Recht auf Bildung und Teilhabe. Dieses Recht gibt es, es muss nur endlich eingelöst werden! Und alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht darauf, so sorglos wie möglich aufzuwachsen.

Doch wie soll das gehen, wenn man beispielsweise nicht an der Klassenfahrt teilnehmen kann? Denn auch wenn die Kosten für die Fahrt übernommen werden, fehlt immer noch das nötige Taschengeld. Oder wie soll man zum Fußball gehen, wenn der Mitgliedsbeitrag zwar bezahlt wird, aber das Geld für die Fußballschuhe nicht drin ist?

Während der Corona-Krise vermisst ihr das Ausgehen mit Freunden, den Kino- oder Restaurantbesuch? Für finanziell arme Kinder und Jugendliche ist das die alltägliche Realität. Auch ohne Corona.

Denn ihnen fehlt meistens das Geld, um mit Freunden ins Kino zu gehen. Dabei geht es nicht nur darum, den Film auf großer Leinwand verpasst zu haben, sondern auch darum nicht Teil des gemeinsamen Erlebens zu sein. Man möchte, gerade als Jugendlicher und Jugendliche, dabei sein und sich zugehörig fühlen. Wollen wir das nicht alle?

Und auch die Corona-Krise trifft mal wieder die Schwächsten in unserer Gesellschaft am stärksten. Die entstandene Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit verschärft das Problem der Kinderarmut und auch die Bildungsungleichheit nimmt zu. Denn digitale Bildungsangebote können nicht von Kindern genutzt werden, wenn ein Computer oder Internetzugang fehlen. Und sich auf die Schulaufgaben zu konzentrieren ist verdammt schwer, wenn man keinen Rückzugsort hat, weil die Wohnung dafür zu klein ist.

Arm aufzuwachsen heißt außerdem, mit der Belastung groß zu werden, dass die Eltern ständig Sorgen haben. Und es bedeutet auch, sich zu schämen. Man schämt sich so sehr, dass man anfängt sich zu verstecken und niemanden zu sich nach Hause einlädt. Oder Ausreden erfindet – auch für sich selbst – warum man die Geburtstags-Einladung nicht annimmt, weil man sich kein Geschenk leisten kann.

Und noch etwas bedeutet Armut – nämlich Angst. Angst davor, dem Teufelskreis nicht zu entkommen – obwohl man kämpft und sich anstrengt. Angst davor, nie die Möglichkeit zu haben, die eigenen Ziele und Träume zu verwirklichen, sondern weiterhin ein Leben in Armut verbringen zu müssen. Dabei ist Hoffnung so ein wichtiger Antrieb für den Menschen. Und mindestens genauso schlimm ist es, wenn bei einigen die Hoffnung, ein besseres Leben zu führen, gar nicht erst entsteht oder sie den Glauben an sich selbst verlieren.

Oft wird gesagt „unsere Kinder sind unsere Zukunft“. Aber sie sind auch Teil des JETZT.

Den 2,8 Millionen betroffenen Kindern und Jugendlichen den Weg aus der Armut zu ermöglichen, ist aber nicht nur Aufgabe der Politik, es ist die Aufgabe von uns ALLEN! Wir müssen uns gemeinsam stark machen für eine Politik, die Kinderarmut in Deutschland beendet.

DESHALB FORDERN WIR FAIRE CHANCEN FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN. KINDERARMUT MUSS ENDLICH WIRKSAM BEKÄMPFT WERDEN.

Wir fordern eine Grundsicherung, die gutes Aufwachsen, Bildung und Teilhabe ermöglicht. Kinder und Jugendliche gehören nicht ins Hartz-IV-System.

Wir fordern eine Gesellschaft, in der Kinder kein Armutsrisiko für ihre Eltern sind – egal in welcher Familienform sie leben oder wie viele Kinder da sind.

Wir fordern, dass Kinder und Jugendliche bei allen sie betreffenden Themen gefragt und einbezogen werden. Denn sie wissen am besten, was sie brauchen.

Wir fordern mehr finanzielle Unterstützung für die Angebote in Kitas und Schulen und den Zugang für alle Kinder und Jugendlichen zu Freizeit- und Kulturangeboten.

Liebes Deutschland... Hallo Politik: Wir fordern: Stoppt Kinderarmut – JETZT!

Ort, Datum

Unterschrift

! Mehr Infos zur Initiative finden sich unter stopptkinderarmut.org